

Johannes Lilienthal

Lausitzer Straße 52
10999 Berlin
phone 030 / 28873721
mobil 01769 769 4012
mail johalili@hotmail.com

**Lektorat
für Blue-Angel-Films Ltd.
angefertigt von
Johannes Lilienthal
15.7.2013**

Titel: Tage Wie Diese

Autor: Agatha Olkiewicz und Katrin Holetzeck

Anbieter: MYRA Productions GmbH

Vorlage: Bilder Treatment vom 9.4.2013, 24 Seiten, deutsche Sprache

Genre: Drama

Ort(e): Polen (Danzig)

Zeit(en): 1992

Pitch:

Gefängnisinsassen renovieren ein von der Schließung bedrohtes Kinderhospiz und freunden sich wider Erwarten und trotz Verbot mit den todgeweihten Kinder an. Die Geschichte basiert auf wahren Tatsachen.

Logline (dt.):

Ein auffälliges Kloster, das in Wahrheit ein Hospiz für krebserkrankte Kinder ist, wird aus Geldmangel von Strafgefangenen renoviert. Trotz Verbot freundet sich der Häftling David mit dem todgeweihten kleinen Jonas an. Nicht nur David, sondern alle Häftlinge verändern sich durch den Umgang mit den kranken Kindern und werden zu besseren Menschen. Die Rückfallquote der Straftäter, die während ihrer Inhaftierung im Hospiz gearbeitet haben, beträgt bis heute Null.

Inhalt:

Die angedrohte Schließung eines Kinderhospiz in Danzig im Jahre 1992 bildet den wahren Hintergrund dieser Geschichte. Bis heute existieren zwölf weitere Einrichtungen dieser Art, in denen Häftlinge als Arbeitskräfte in einem Hospiz herangezogen werden. Die Rückfallquote der Häftlinge liegt bei 0%.

Aufgrund von Geldmangel beschließt Pater CLEMENS (40), das von der Schließung bedrohte Kinderhospiz mit billigen Arbeitskräften aus der Häftlingsanstalt zu renovieren. Gegen den Widerstand der Oberin und Schwester AGNES (55) und ohne der Öffentlichkeit

oder den Eltern der Kinder etwas zu sagen, beginnen die Renovierungsarbeiten. Am Anfang ist der Kontakt zwischen den Häftlingen und den Kindern strengstens untersagt. Die Häftlinge wissen anfangs auch nicht, dass es sich bei dem Kinderheim um ein Kinderhospiz handelt. Sie sind lediglich irritiert über den sorgsam gepflegten Garten mit den skurilen Kunstwerken, die in Wahrheit die Andenken an die verstorbenen Kinder sind.

Der Häftling DAVID (25), der bei einer Schlägerei im Gefängnis einen Drogenboss ANDRE (35) beschützt hat, soll durch den Einsatz bei der Sanierung des Klosters seine letzte Chance bekommen, vorzeitig aus der Haft entlassen zu werden. Andererseits wird er aber vom Drogenboss Andre beauftragt über die Baustelle Drogen ins Gefängnis zu schmuggeln.

Natürlich ist es fast unmöglich, die Kinder von der Baustelle fernzuhalten. Sie sind neugierig und suchen Abwechslung, wollen Fußball spielen oder verkleiden sich. Als JONAS (13) sein verlorenes Skizzenheft sucht, findet er die Drogen in Davids Sachen. David ist sich nicht sicher, ob Jonas die Drogen gesehen hat, aber Jonas verrät ihn nicht. Als David das verlorene Skizzenheft an Jonas zurückgibt, freunden sich die beiden an. Erst jetzt erfährt David, dass es sich bei dem Kinderheim um ein Hospiz handelt und alle Kinder sterben werden. David und die Mithäftlinge sind schockiert und sehr verunsichert, als sie erfahren, dass die Kinder nicht mehr lange zu leben haben. Da David früher Graffiti gemacht hat und von Jonas Zeichnungen begeistert ist, bittet er Pater Clemens um Erlaubnis, eine alte Mauerwand mit Jonas bemalen zu dürfen. David beschließt, keine Drogen mehr zu schmuggeln und spült sie alle in der Toilette herunter. Er wird dabei von Schwester Agnes überrascht. Pater Clemens und Schwester Agnes verraten David nicht an die Gefängnisleitung. Als das Graffiti fast fertig ist, erleidet Jonas einen Schwächeanfall und wird von David in den Krankentrakt getragen. Im Gefängnis wird David von Andre niedergestochen und lebensgefährlich verletzt, weil er die Drogen vernichtet hat. David träumt im Koma, wie er und Jonas das Bild vollenden. Nachdem David wieder gesund ist, wird er aus dem Gefängnis entlassen. Jonas ist in der Zwischenzeit verstorben und David begibt sich zum Kloster, um das Tagg aus Jonas Skizzenheft am Graffiti anzubringen.

Kommentar:

Die Geschichte beinhaltet alle dramaturgischen und strukturellen Voraussetzungen für einen interessanten Film. Die beiden Hauptprotagonisten David und Jonas durchlaufen innerhalb der Drei-Akt-Struktur beide eine Reise des Helden, lernen die Welt des Anderen kennen, verbinden sich über das Thema Kunst und werden beide zu anderen Menschen. Auch die Antagonistin Schwester Agnes durchläuft eine Wandlung von der Skeptikerin zur Zustimmenden. Sie ist anfangs vollkommen dagegen, dass die Häftlinge das Kloster sanieren und sieht eine Gefährdung der Kinder durch den Kontakt mit den Häftlingen. Pater Clemens ist der Mentor, der die Helden berät und unterstützt. Im 1. Akt wird die prekäre finanzielle Lage des Klosters geschildert und Davids Rolle im Gefängnis, im 2. Akt die Renovierungsarbeiten im Kloster und die Freundschaft zwischen David und Jonas sowie die damit verbundenen Widerstände und Konflikte, und im 3. Akt der Ausstieg Davids aus dem kriminellen Milieu und Jonas Tod. Durch das Kinderhospiz bietet die Geschichte ein Setting, das ein hohes Maß an Emotionalität und Konflikten in sich birgt.

Die starken visuellen Konzepte und die wichtigsten Konflikte der Protagonisten untereinander aus der Fassung *Ostatni Dom – Das letzte Zuhause* sind in der neuen Treatmentfassung *Tage wie diese* fast nicht mehr vorhanden.

Eine grundsätzliche Idee ist es, dass die Hauptfigur David sowie die Häftlinge am Anfang nicht wissen, dass es sich bei dem Kinderheim um ein Kinderhospiz handelt. Schwester Agnes hat die Absicht

jeglichen Kontakt zwischen den Kindern und den Häftlingen zu unterbinden. Das ursprüngliche visuelle Konzept aus *Ostatni Dom* sollte unbedingt beibehalten werden: Die heruntergekommene Baustelle und das verfallene Kloster, David findet eine Feder und steckt sie ein, die dreckigen Abrissarbeiten, der wunderbar gepflegte Zaubergarten mit den skurilen Schätzen (im Kontrast zur Ruine), die Häftlinge beim Mittagessen im Garten und ein Fußball rollt den Männern vor die Füße, die Häftlinge werden von neugierigen Kinderaugen beobachtet, David trifft bei der Verfolgung von Jonas die als Indianer, Cowboys und Piraten verkleideten Kinder in der baufälligen Toilette an und wird von ihnen überwältigt, die Kinder verbieten den Männern etwas an dem Garten zu verändern, es regnet und die Häftlinge essen mit den Kindern im gemeinsamen Speiseraum, die Kinder spielen mit den Häftlingen Fußball.

Ein weiterer zentraler Gedanke ist es, dass David sich trotz Verbot in den Kindertrakt begibt um seine Drogen zurückzubekommen. Welche Drohung ist schlimmer? Die von Andre im Gefängnis verprügelt zu werden wenn er die Drogen nicht bringt oder von Schwester Agnes erwischt zu werden und die Bewährung und den Kontakt zu Jonas zu verlieren. Die Überschreitung des Verbotes mit den Kindern Kontakt aufzunehmen begründet letztlich die Freundschaft zwischen David und Jonas.

Grundsätzlich fällt auf, dass in der Fassung *Tage wie diese* einige Figuren gestrichen wurden und die Konflikt zwischen den Personen kaum mehr vorkommen. Die Geschichte erzählt sich kaum noch über das Wollen und die Konflikte der Protagonisten als vielmehr über die Beschreibung dessen was sie tun. Beispielsweise wäre es viel interessanter, wenn David das Heft von Jonas nicht findet, sondern es ihm wegnimmt. Oder wenn sich zwischen Schwester Agnes und David trotz anfänglicher Ablehnung eine Freundschaft entwickelt. Grundsätzlich müsste es mehr Interaktion und Konflikte zwischen den Protagonisten geben: Streit zwischen Clemens und Agnes, Agnes und David, David und Jonas, Jonas und Agnes, Clemens und dem Bischof, David und Andre, David und den Häftlingen, den Häftlingen und den Kindern, Clemens und den Eltern, den Eltern und den Kindern, der Presse und dem Kloster. Es ist nicht sehr glaubwürdig, wenn David die Pillen einfach ins Klo spült. Jedem Zuschauer ist nach dieser Szene klar, dass Davids Untergang im Gefängnis besiegelt ist – dieser Verlauf wird damit vorhersehbar. Und er wird von Agnes auch noch erwischt. Was hat Agnes auf der Männertoilette zu suchen? Auch hier gibt es keinen Streit zwischen Agnes und David, sondern sie rennt vorhersehbar zu Clemens und verlangt, die bösen Häftlinge von den Kindern fern zu halten. Wo ist die wunderbare Idee, dass Jonas und die Kids die Pillen ausprobieren? Vielleicht helfen sie ja gegen Krebs. Und Matti/Jonas verhandelt mit David die Pillen nur dann zurück zu geben, wenn die Häftlinge mit ihnen Fußballspielen.

Folgende Änderungen in der Fassung *Tage wie diese* schwächen die Filmgeschichte erheblich:

1. Schwester Agnes verhandelt mit der Oberin über die Renovierungskosten. Warum verhandelt nicht Pater Clemens mit dem Bischoff? Es stellt sich die Frage wer das Sagen im Kloster hat?
2. Das Drogenversteck in Davids Sachen. Was für Sachen sollen Häftlinge bei einem Arbeitseinsatz eigentlich mitnehmen dürfen? Der Spülkasten als Drogenversteck ist viel visueller und bietet mehr Möglichkeiten für das filmische Erzählen, vor allem nachdem die Drogen verschwunden sind. Die Drogen im Werkzeugkasten zu verstecken ist problematisch zu erzählen, da jeder der Dieb sein könnte oder es auch ein Häftling geben könnte, der alles verrät.
3. Die Eltern der kranken Kinder kommen kaum mehr vor und müssten wieder viel mehr in die Geschichte miteinbezogen werden. Großes dramaturgisches Potential würde man durch das Aufeinandertreffen von Jonas Mutter und David erhalten.
4. Mindestens ein anderer Häftling sollte auch eine Freundschaft mit einem Kind eingehen, das im Laufe der Geschichte stirbt. Die Person Ribak aus der alten

Fassung sollte durch ein Kind ersetzt werden. Durch die Drogen bringt David auch die Häftlinge auf der Baustelle gegen sich auf.

5. Warum kommt die wunderbare Idee nicht mehr vor, dass die Kinder die Pillen von David testen und dadurch alles herauskommt. Wenn sich Jonas beim Testen der Pillen verletzt als er vom Dach fällt, kann die Wandlung von David zum besseren Menschen bestens beschrieben werden, indem er das Leben und Wohlergehen von Jonas über sein eigenes Leben stellt. Denn die Reue, das Beichten und die Entscheidung, keine Drogen mehr zu schmuggeln oder sie zu vernichten, bedeuten sein Todesurteil im Gefängnis, obwohl Jonas sein eigenes Todesurteil bereits in sich trägt.
6. Die Auseinandersetzung mit der Öffentlichkeit (Presse, Eltern, Gemeinde) müsste wieder deutlicher in den Vordergrund rücken, wie in der älteren Fassung. Merkwürdigerweise gibt es in dem Hospiz bisher auch keine Ärzte.
7. Vorschlag für den Schluss: David verrät der Gefängnisleitung von Andres Drogengeschäften und erhält als Gegenleistung die Erlaubnis am Sterbebett von Jonas sitzen zu dürfen. Er weiß, dass er durch den Verrat alle Drogenstichtigen im Gefängnis gegen sich aufbringt und seine Rückkehr ins Gefängnis ist wie ein Gang zum Schafott. Er wird abgestochen und lebensgefährlich verletzt. David liegt wie gekreuzigt auf dem Flur des Gefängnisses. Davids Schicksal ist auch eine Geschichte der Läuterung und Vergebung. Über die christlichen Querbezüge sollte man nochmal genauer nachdenken und sie in die nächste Fassung einarbeiten. Auch wenn man nicht gläubig ist und die Kirche ablehnt, spielt die Geschichte in einem Kloster. Entsprechende Interpretationen und christliche Verweise werden bei dieser Geschichte spätestens nach der ersten Aufführung vor Publikum auftauchen.

Dramaturgische Potentiale:

Das dramaturgische Dreieck der agierenden Protagonisten untereinander sollte in einer nächsten Fassung wieder viel deutlicher berücksichtigt und eingearbeitet werden. Die Interaktion der Protagonisten ist dynamisch und verändert sich ständig.

- Clemens ist dafür, Häftlinge einzusetzen, Agnes ist dagegen. Am Ende ist sie eines besseren belehrt.
- Vorschlag: Agnes verrät der Presse, dass Häftlinge im Hospiz arbeiten. Sie verrät Clemens und erlangt sein Vertrauen erst wieder, als sie David wegen der Drogen nicht an die Gefängnisleitung verrät.
- Jonas mag Agnes, aber später auch David. Agnes lehnt David ab, er ist kriminell und sie ist eifersüchtig, aber am Ende sind Agnes und David befreundet und Verschworene.
- In dem Moment, wo David sich mit Agnes befreundet, wird Jonas eifersüchtig und stellt sich quer.
- Anfangs ist David auf der Seite des Drogendealers Andre und Jonas ist sein Feind, da er ihm die Drogen geklaut hat. Am Ende stellt sich David vorbehaltlos auf die Seite von Jonas.
- Jonas liebt seine Mutter und später auch David. Die Mutter lehnt David anfangs ab, aber am Ende akzeptiert sie ihn als besten Freund ihres Sohnes.
- Die Kinder haben Angst vor den fremden Männern, den Häftlingen, eigentlich Piraten und suchen Schutz bei Agnes oder ihren Eltern. Am Ende stellen sie sich auf die Seite der Häftlinge und gegen Agnes.

David ist die Hauptfigur dieser Geschichte, die eine Reise des Helden durchlebt und durch die fremde Welt des Kinderhospiz zum besseren Menschen wird, auch wenn er dadurch vielleicht sein Leben verliert.

Schwester Agnes (die man vielleicht in Maria Magdalena umtaufen könnte) ist die Antagonistin, die ebenfalls eine umgekehrte Reise des Helden durchläuft. Ihre anfängliche Ablehnung wird im Laufe der Geschichte durch Freundschaft, Verständnis und Toleranz in ihr Gegenteil verkehrt.

Mit der Mutter könnte eine zarte, angedeutete Liebesgeschichte erzählt werden, eine Art Belohnung für David am Ende.

Kritische Szenen:

- Warum verhandelt Schwester Agnes mit der Oberin über die Finanzen und nicht der Leiter des Klosters?
- Wie kann es überzeugend dazu kommen, dass Schwester Agnes David auf die Männertoilette verfolgt, als dieser die Drogen vernichtet.
- Warum ist die Vernichtung der Drogen für Agnes der Beweis, dass man die Häftlinge nicht mit den Kindern in Kontakt kommen lassen soll. Oder anders gesagt, warum erkennt Agnes nicht, dass David etwas Gutes macht?
- David ist nicht am Sterbebett von Jonas
- Die Traumsequenz als Abschied zwischen Jonas und David ist extrem schwach und verschenkt.

Der historische Bezug zu Polen 1992 sollte keineswegs aufgegeben werden, da solch eine Geschichte nur unter bestimmten Bedingungen stattfinden kann wie hier in Osteuropa kurz nach der politischen Wende. In Deutschland wäre solch eine Geschichte nicht denkbar. Auch für die Finanzierung der Geschichte wäre der polnische Bezug wichtig, da es bei der FFA einen Fördertopf für deutsch-polnische Projekte gibt und man auch europäische Fördergelder bei Media oder Eurimages beantragen kann. Die öffentlich-rechtlichen Sender müssten für diese Geschichte ebenfalls ein Interesse zeigen.